

GERD RISS

Saisonreport 2003



Gerd Riss



www.gerdriss.de

Die Saison 2003 ist gelaufen und damit die Zeit gekommen, wie alljährlich auf das Rennjahr zurückzublicken.

In die Bahnsportsgeschichtsbücher wird der Name Riss für das Jahr 2003 drei Einträge bekommen: 3. Langbahn-WM, 2. Deutsche Langbahnmeisterschaft und Grasbahneuropameister. Keiner wird erkennen, welche Arbeit, welcher Einsatz, welche Unterstützung vom Team, von Fans usw. dahintersteckt hat.

Wechsel zu JAWA und Zierk

Es war keine einfache Saison. Nach vielen Jahren mit GM Motoren, war der Umstieg doch nicht so leicht wie gedacht. Zunächst hatte ich unheimliche Startprobleme, wo ich über die Ursachen rätselte. Bis wir die maschinellen Probleme völlig im Griff hatten, war die WM auch schon gelaufen. Tiefpunkt der Saison war wohl Platz 9 in Marmande. Wobei da wohl auch mentale Dinge eine Rolle spielten. Die schweren Stürze die ich dort schon hatte, ließen sich nicht ganz aus dem Unterbewusstsein verdrängen. Aber danach lief es gut, wir bekamen alles in den Griff und als Belohnung gab es eben noch den EM-Titel obendrauf. Mein ganz besonderer Dank geht dabei an Hans

Zierk und meine Mechaniker Wolfgang Anke, Herbert Stehmer und Markus Frey für ihre tolle Arbeit.



WM-Titel das Ziel

Nachdem wir zum Schluss der Saison wieder voll bei der Musik dabei waren, kann das Ziel für 2004 natürlich nur der fünfte Weltmeistertitel und die Verteidigung des Europameistertitels sein.



Viele Fans haben mich in diesem Jahr gefragt, warum ich so wenig auf der Speedway-Bahn unterwegs war. Nun das ist ganz einfach. Ich habe der Langbahn Priorität eingeräumt und dann gab es einige Terminüberschneidungen. Diedenbergen will, dass ich auch nächstes Jahr wieder für sie fahre. Ich habe Wolfgang Ziller gesagt, dass ich den Verein nicht mehr wechseln werde und für sie fahre, wenn keine Terminüberschneidungen mit anderen Veranstaltungen eintreten.



DANKE

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Firmen, die mich in dieser Saison unterstützt haben und hoffentlich auch im nächsten Jahr dabei sein werden, wenn es wieder auf die Titeljagd geht.

Euer **Gerd Riss**



Herbert Rudolph Vize-Europameister
Matthias Kröger Bronzemedallengewinner

1. EM-TITEL FÜR GERD RISS

Gleich drei Deutsche standen auf dem obersten Podest im französischen La Réole – übrigens zum ersten Mal in der 25-jährigen Geschichte der Grasbahn-Europameisterschaft. Gerd Riss holte sich seinen ersten Grasbahn-EM-Titel – bei seinem EM-Debüt – vor Herbert Rudolph und Matthias Kröger.

Die Qualifikationsläufe schloss der vierfache Langbahn-Weltmeister auf der 860-Meter langen Bahn im französischen La Réole mit Punktemaximum ab. Das A-Finale gewann er vom Start weg. Dazu der neue Europameister: „Im letzten Vorlauf war Matthias Kröger vor mir. Pepi Rudolph hatte zu diesem Zeitpunkt auch noch Maximum, sodass ich alles daran setzte, Matten zu überholen, um für das A-Finale die erste Startplatzwahl zu haben.“ Riss entschied sich für den besten Startplatz ganz außen. Herbert Rudolph, der erst für den verletzten Paul Hurry ins Feld gekommen war, gewann mit seinem Nischler-GM seine ersten drei Vorläufe, dann wurde er Dritter. Der Pilstinger wählte die Innenbahn, „um seine Chance zu haben, als Erster in die Startkurve zu kommen“. Tatsächlich bog der Niederbayer gleichauf mit Riss in die erste Kurve ein, beide setzten sich schon in der ersten Runde vom Feld ab. „Nach einer Runde habe ich einen kleinen Fahrfehler gemacht, da war der Gerd weg“, berichtete der erleichterte Vize-Europameister Rudolph, der wegen des in Landshut erlittenen Schleudertraumas vor Wochenfrist auf die DM in Lüdinghausen verzichten musste. Matthias Kröger hatte mit 5 Punkten aus den ersten beiden Durchgängen einen Fehlstart: „Die Übersetzung passte nicht für die Starts, aber ich wollte es nicht wahrhaben. Mit geänderter Übersetzung war ich im letzten Vorlauf dann zweieinhalb Runden vor Riss, bis er mit dem Lenker an der Planke außen vorbeifuhr.“

Im A-Finale konnte Kröger als Fünfter nur noch Startplatz 5 wählen. „Ich hatte am Start Wheelspin, habe das Hinterrad belastet, hatte dann einen Aufsteiger und konnte erst kurveneingangs in den zweiten Gang schalten. Da ist mir Gerd außen und Pepi innen vorbeigefahren“, berichtete der Bronzemedallengewinner.

Ralf Löding begann mit zwei 2. Plätzen gut, wurde im dritten Durchgang aber Letzter. „Das hat mir das Genick gebrochen, hier könntest du dir keinen Fehler erlauben.“ Der Jübeker startete im B-Finale und gewann den Start: „Ich habe dann die Planke berührt, Antonin Svab ist mir vorbeigefahren, aber ich konnte mir die Führung wieder zurückholen.“

Daniel Bacher qualifizierte sich ebenfalls fürs B-Finale, fuhr als Letzter vom Start weg, konnte aber in eineinhalb Runden auf Platz 3 vorfahren. Dann kam er innen auf eine glatte Stelle, rutschte weg, versuchte zwar das Rennen noch einmal aufzunehmen, gab jedoch auf.

Das erste EM-Finale, in dem zehn aktuelle Langbahn-WM-Final-Fahrer am Start waren, soll für Riss nicht das letzte gewesen sein. „Ich will nächstes Jahr mit Speedway kürzertreten, und als Europa-meister sollte man zur Titelverteidigung auch wieder antreten.“

• Text: Thomas Schiffner; Fotos: Lionel Laguibeau

Sieg beim Start in der Grasbahn-EM

23.7. Schwarme

Kurzfristig hatte sich Gerd Riss für die Teilnahme an der Grasbahn-EM entschieden und im ersten Durchgang schien die EM schon für ihn gelaufen zu sein.

Nach gutem Start und mit enormem Vorsprung sah sich der vierfache Weltmeister schon als sicherer Laufsieger, als in der vierten Runde der Motor seinen Geist aufgab. Aber er hatte noch so viel Schub in der letzten Kurve, dass er hinter Bernd Diener, Ralf Strack und Anne van der Helm als Vierter über die Ziellinie rollte.

Mit dem "Ersatzmotor" hatte Gerd keine Probleme seine beiden weiteren Vorläufe zu gewinnen und ins Tagesfinale vorzustoßen. Damit war die Qualifikation für das Finale am 21.9. in La Réole bereits geschaht.

Zwei Runden lang führte im Endlauf Bernd Diener, musste aber nach einem Fahrfehler Gerd Riss auch diesen Laufsieg überlassen.

Ergebnis:

1. Gerd Riss (Bad Wurzach)
2. Bernd Diener (Gengenbach)
3. Ralf Löding (Jübek)
4. Andrew Appleton (Großbritannien)
5. Csaba Hell (Ungarn)



GRASBAHNEUROPEAMEISTER 2003

21.9. La Réole

Er kam, fuhr und siegte. Bei seiner ersten EM-Teilnahme überhaupt schaffte Gerd Riss auf Anhieb den Titelgewinn auf der 900-Meter-Bahn im südfranzösischen La Réole auf Anhieb den Titelgewinn. Der Jawa-Werksfahrer gewann alle seine Rennläufe überlegen. Dahinter sorgten Herbert Rudolph (Pilsting) und Matten Kröger für einen dreifachen deutschen Triumph.

„Heute hat alles gepasst. Die Bahn liegt mir super und der Motor ging prima,“ freute sich Riss über seinen Titelgewinn. „Nur im zweiten und im dritten Lauf erwischte ich nicht den besten Start und musste mich nach vorne kämpfen. Aber die Bahn war in einem hervorragenden Zustand und hatte außen richtig schön Griff, das waren ideale Bedingungen für mich und mein Maschinenmaterial.“ Etwas Bammel hatte der Routinier dennoch, weil der Titel alleine im Tagesfinale ausgefahren wurde: „Da nützt es gar nichts, wenn du vier Läufe gewonnen hast, es kann noch alles schief gehen. Du verpatzt den Start, die Maschine gibt den Geist auf, es kann so viel passieren. Ich habe das in der Saison schon einige Male erleben müssen, da gehen einem vor dem Start tausend Dinge durch den Kopf. Den einzigen Vorteil den du hast ist, dass du den Startplatz wählen darfst. Ich habe den richtigen gewählt, habe den Start gewonnen und dann keinen Fehler gemacht, einfach optimal.“

Während Herbert Rudolph schon vor dem Endlauf nach Punkten auf Platz zwei lag und den auch im Finale behaupten konnte, konnte sich Matten Kröger im Endlauf noch von dem fünften Platz auf den dritten Podestplatz verbessern.



Ergebnis:

1. Gerd Riss (Bad Wurzach)
2. Herbert Rudolph (Pilsting)
3. Matten Kröger (Bokel)
4. Stephane Tressarieu (Frankreich)
5. Zdenek Schneiderwind (Tschechische Republik)
6. Theo Pijper (NL)
7. Ralf Löding (Jübek)
8. Uppie Bos (NL)

Sieg beim WM-Auftakt

8.6. Harsewinkel

Zu einem dreifachen deutschen Triumph kam es beim WM-Semifinale der Langbahnweltmeisterschaft in Harsewinkel. Es siegte Gerd Riss vor Robert Barth (Memmingen) und Matthias Kröger (Bokel).

Bereits nach den ersten drei Vorläufen hatte Riss mit lupenreinen Start-Ziel-Siegen die Qualifikation für die WM-Endrunde praktisch in der Tasche. Im vierten Durchgang leistete er sich seinen einzigen schwachen Start des Tages. „Ich kam nur als vierter weg, aber der Motor lief einfach sagenhaft und ich konnte noch bis auf Platz Zwei vorfahren,“ zeigte sich der in diesem Jahr erstmals als Jawa-Werksfahrer an den Start gehende Routinier begeistert von seinem von Hans Zierk (Hannover) getunten Maschinenmaterial. Nachdem er in diesem Lauf sich dem amtierenden Weltmeister Robert Barth (Memmingen) geschlagen geben musste, gab es im Finallauf gleich die Revanche. Bei der Wahl des Startplatzes entschied sich Riss für Startplatz eins ganz innen und konnte von dort wiederum mit einem unangefochtenen Start-Ziel-Sieg den Renntag als Gesamtsieger beenden.

Ergebnis:

1. Gerd Riss
2. Robert Barth
3. Matthias Kröger
4. Theo Pijper
5. Brian Karger
6. Kelvin Tatum
7. Ralph Löding
8. Antonin Svab



Nach verpatztem Start auf Platz Drei

15.6. WM-Finallauf 1 Bielefeld

Zunächst schien alles auf einen Zweikampf zwischen Gerd Riss und Robert Barth hinauszulaufen, denn beide gewannen ihre ersten beiden Rennläufe souverän, während Tatum lediglich einen zweiten und einen vierten Platz verbuchen konnte. Im ersten Aufeinandertreffen der beiden deutschen WM-Favoriten hatte dann erstmals Barth die Nase vorn. „Die Jawa-Motoren laufen sehr gut und ich bin dicht an Barth rangefahren. Ich glaube, ich bin schnell genug, um ihn im Endlauf zu packen,“ zeigte sich Riss dennoch optimistisch und ließ gleich darauf, ebenso wie Barth, einen weiteren Laufsieg folgen.

Dann ging es in den alles entscheidenden Finallauf. Nur er entscheidet nach dem Reglement über die Endplatzierung, in den Vorläufen gibt es nur Punkte für die Qualifikation zur Teilnahme am C, B oder A-Finale. Zudem können die Fahrer in der Reihenfolge des Punktestandes den Startplatz wählen.

Der Punktbeste Barth (20 Punkte) wählte den Startplatz ganz Außen, Riss entschied sich für den Platz direkt daneben. „Ganz Außen war der beste Startplatz, das hatte sich im Laufe des Renntages gezeigt, also stellte ich mich daneben. Für den Startplatz hatte ich auch ein gutes Gefühl, weil ich meinen letzten Vorlaufsieg von dort geholt habe,“ begründete Riss seine Wahl. Während Barth hervorragend weg kam, verpatzte Riss den Start völlig. Mit durchdrehendem Hinterrad kam er nur ganz schlecht als Letzter weg. Nach einer Runde hatte er sich bereits auf Platz drei vorgearbeitet. Doch dabei bliebe es. „Ich weiß nicht woran es lag, aber das sind die Momente, wo man das Reglement verflucht. Die drei Laufsiege aus der Vorrunde waren für die Katz.“

Ich hatte vier Punkte Vorsprung vor Tatum, aber nur der letzte Lauf zählt, haderte Riss mit dem WM-Modus.

Ergebnis

1. Robert Barth
2. Kelvin Tatum
3. Gerd Riss
4. Matthias Kröger
5. Bernd Diener



Wieder auf Platz 3

29.6. WM - Finallauf 2 Mühldorf

Auch den zweiten Finallauf konnte der amtierende Langbahnweltmeister Robert Barth für sich entscheiden. Zweiter wurde überraschend Ralf Löding (Jübek) vor Gerd Riss.

Fünf Starts, vier Siege und dennoch nur Platz drei lautete für Gerd Riss, die Bilanz des zweiten WM-Finallaufes in Mühldorf. Der vierfache Weltmeister musste am eigenen Leib erfahren, wie gnadenlos hart der WM-Modus ist. Vier Mal rollte er in den Vorläufen ans Startband, und vier Mal konnte er seine Rennen gewinnen. Mit der Maximalpunktzahl von 20 hatte er sich aber lediglich die Qualifikation für den A-Endlauf gesichert, in dem die über die Plätze eins bis sechs ausgefahren werden und er hatte als Punktbester das Recht den Startplatz zu wählen. Im Finale sprang aber „nur“ Platz drei heraus.

Ergebnis

1. Robert Barth
2. Ralf Loeding
3. Gerd Riss
- ...12. Kelvin Tatum



Saisontiefpunkt

13.7. WM-Finallauf 4 Marmande/Frankreich

Mit einem Auftakt nach Maß begann das Rennen für Gerd. Mit zwei Laufsiegen setzte er sich nach zwei Durchgängen souverän an die Spitze des 18-köpfigen Starterfeldes. Das Unheil nahm für ihn dann im dritten Rennen seinen Lauf. Nach miserablem Start kam er nur als Fünfter weg und konnte in der Folge nur noch einen Platz gut machen. Mit diesem vierten Platz wurde die Vergabe der sechs Finallaufplätze vor dem vierten Durchgang spannend. Riss, Hurry und Diener hatten zwölf Punkte auf dem Konto, Karger, Tatum, Schneiderwind und Barth jeweils elf und auch für Uppie Bos (10) und Matten Kröger (9) war noch alles drin.

Wieder erwischte Riss einen schlechten Start und war vom Start weg Vierter. In der Kurve konnte er sich hinter dem Führenden Tatum zunächst auf den zweiten Platz schieben. Dann kam von außen Pijper an Riss vorbei, der aber musste Gas wegnehmen, um nicht aufzufahren. Dieses Manöver konnte wiederum Barth nutzen, um an beiden Kontrahenten vorbeizuziehen. Und so blieb die Reihenfolge bis in Ziel. Für Riss blieb wiederum nur der vierte Platz und erstmals reichten ihm die Punkte nicht für den Einzug ins A-Finale der sechs Punktbesten. Für das B-Finale wählte Riss als Punktbester den inneren Startplatz. Doch auch hier hatte er vom Start weg nur das Nachsehen. Hinter den Niederländern Pijper und Bos kam er als Dritter ins Ziel, was den neunten Platz in der Gesamtwertung bedeutete.

Riss zum Rennverlauf: „Ich hatte vielleicht zu viel Power für die Bahnverhältnisse. In den ersten beiden Läufen siegte ich

mit großem Vorsprung. Doch mit Fortgang des Rennens, wurde der Belag immer weiter nach Außen geschleudert und Innen wurde die Bahn immer härter, so brachte ich schon vom Start weg die Kraft kaum auf die Bahn. Es war ein ungemein hartes Rennen, einige haben hundertfünfzig Prozent gegeben. Die Ausgangsposition für die drei restlichen Läufe ist natürlich wesentlich schlechter geworden.“

Ergebnis

1. Kelvin Tatum (Großbritannien)
2. Paul Hurry (Großbritannien)
3. Robert Barth (Memmingen)
4. Zdenek Schneiderwind (Tschechien)....
9. Gerd Riss



Zurück auf dem Siegerpodest

23.8. WM - Finallauf 4 Tonbridge/GB

Der turbulenteste WM-Lauf der Saison: Das Endergebnis wurde erst in den späten Nachtstunden bestätigt, weil gegen Barths Wertung Protest eingelegt worden war. Der Memminger hatte nach Rennende im Parc Fermé unzulässigerweise den Vergaser an seinem Motorrad entfernt. Nachdem zunächst in der Jury eine Disqualifikation Barths diskutiert wurde, beließ man es bei einer Geldstrafe von 250 Schweizer Franken.

Nicht nur aus diesem Grund gab es in Tonbridge mächtig Diskussionsstoff. Das Rennen konnte zunächst nicht wie geplant um 14 Uhr gestartet werden, weil die Bahn nicht entsprechend präpariert war. Mächtige Staubentwicklung machte Fahrern wie Zuschauern die Sicht unmöglich. So wurde der Rennbeginn um drei Stunden verschoben und die Bahn in dieser Zeit mit Eggen bearbeitet. "Es ging einigermaßen zu fahren, aber unter einer WM-Strecke stellt man sich schon etwas anderes vor. Ich hatte dafür wieder zu viel Maschinenpower, die ich bei dem harten Untergrund nur schwer auf die Bahn bringen konnte. Den ganzen Tag über hatte ich miserable Starts und musste meist von weit hinten Aufholjagden starten," sah Gerd das Rennen aus seiner Sicht. Mit drei zweiten Plätzen und ei-

nem Laufsieg hatte er sich punktgleich mit Tatum für das alles entscheidende Tagesfinale disqualifiziert. Nur Barth hatte zwei Zähler mehr eingefahren.

"Im Finale legte ich meinen besten Start hin. Gleichzeitig mit Tatum kam ich weg, der drängte dann aber nach außen und ich musste zurückstecken. Bis auf den vierten Platz war ich zurückgefallen. Dann konnte ich aber Kröger und Tressariu wieder überholen. Es lief alles gut, aber in der letzten Runde wurde ich dann von Barth überholt," zeigte sich Riss mit seinem dritten Platz nicht besonders enttäuscht.

Ergebnis:

1. Kelvin Tatum
2. Robert Barth
3. Gerd Riss



Maschinenprobleme bringen Rückschlag

6.9. WM-Finallauf 5 Morizes/Frankreich



zugreifen, den er im Training eingesetzt hatte.

„Wir haben noch die Zündung vor dem Endlauf neu eingestellt, konnten aber natürlich nichts mehr testen. Ich kam gut aus dem Start raus, und dachte „alles richtig gemacht“, als ich in Führung lag. Aber die Freude sollte nur von kurzer Dauer sein. Auf der Gegengerade sind die Gegner dann links und rechts an mir vorbeigezogen,“ erlebte Riss den Endlauf, den er auf dem enttäuschenden fünften Platz beendete.

Für Gerd Riss begann es zunächst vielversprechend. Mit seinem schnellen Jawa-Motor, mit dem er eine Woche zuvor in Berghaupten den Grasbahn-Supercup holte, schaffte er zunächst einen Laufsieg und belegte im zweiten Rennen den zweiten Platz.

In Lauf drei begann dann für ihn die Misere. Mit Ventilschaden musste der Motor in die Ecke gestellt werden. Mit der Reservemaschine gelang dann noch ein Laufsieg, aber mit der Motorleistung war der Jawa-Werksfahrer, dennoch nicht zufrieden.

„In diesem Lauf waren Barth und Tatum nicht dabei und ich wusste, dass die ich damit gegen sie nicht genug Power hatte,“ erklärt Riss seinen Entschluss, auf seinen dritten Motor zurück-

Ergebnis

1. Robert Barth
2. Matthias Kröger
3. Kelvin Tatum
4. Theo Pijper
5. Gerd Riss

Platz Zwei zum Schluss am anderen Ende der Welt

1.11. WM - Finallauf 6 New Plymouth/NZL

Mit einem zweiten Platz beim letzten WM Lauf zur Langbahnweltmeisterschaft in Neuseeland beendete Gerd die Saison. Es siegte Kelvin Tatum. Dritter wurde Robert Barth, der damit seine Titelverteidigung endgültig perfekt machen konnte. Mit 131 Punkten schloss der alte und neue Weltmeister die WM vor Tatum (120) und Riss (98) ab.

„Schade, dass die Saison gerade jetzt zu Ende ist, wo es so richtig läuft,“ zeigte sich Gerd mit seinem Ergebnis sehr zufrieden. Mit drei Laufsiegen begann er auf der schnellen Sandbahn das Rennen, musste sich danach im Duell gegen Barth und im Endlauf Tatum geschlagen geben. „Nachdem ich zu Beginn der Saison auf Jawa gewechselt bin, gab es doch mehr Anpassungs- und Abstimmungsprobleme als ich erwartet hatte. Gegen Ende der Saison lief es aber immer besser. Tuner Hans Zierk hat unermüdlich gearbeitet.“

Der Lohn war der Gewinn der Grasbahneuropameisterschaft und jetzt im letzten WM-Lauf haben wir gesehen: wir können wieder ganz vorne mitmischen. So gehen wir mit einem guten

Gefühl in die Winterpause. Wobei Pause nicht wörtlich gemeint ist. Für uns heißt es jetzt: Weiterarbeiten und auf ein Neues in 2004 !“

Ergebnis 6. Finallauf

1. Kelvin Tatum
2. Gerd Riss
3. Robert Barth
4. Uppie Bos
5. Matthias Kröger

WM-Endstand

1. Robert Barth 131 Punkte
2. Kelvin Tatum 120
3. Gerd Riss 98

WM-AUSBLICK 2004

Die FIM hat für die WM 2004 folgende Termine bekanntgegeben:

Qualifikationsrunden:

- 15.05. Artiques de Lussac /Frankreich
- 15.05. Parchim/Deutschland
- 31.05. St. Macaire/Frankreich
- 27.06. Mühldorf/Deutschland

Grand-Prix-Läufe

- 04.07. Bielefeld/Deutschland
- 13.07. Marmande/Frankreich
- 29.08. Pfarrkirchen/Deutschland
- 04.08. Morizes/Frankreich
- 30.10. Neuseeland



Deutscher Vizemeister

14.9. Lüdinghausen

Das deutsche Meisterschaftsfinale wurde auch in diesem Jahr von den beiden Dauerkontrahenten Robert Barth und Gerd Riss eindeutig dominiert. Beide gewannen alle ihre Vorläufe souverän und mit deutlichem Abstand vor der Konkurrenz. Erst im abschließenden Tagesfinale kam es erstmals zum direkten Aufeinandertreffen der bis dahin punktgleichen Favoriten.

"Robert hat den besseren Start erwischt, ich konnte in der Kurve bis auf eine halbe Motorradlänge an ihn heranfahren, zu mehr hat es aber nicht gelangt. In den Kurven kam ich in den folgenden Runden etwas heran, aber auf der Geraden war er dann wieder weg. Da war nichts zu machen, der Schnellere hat heute verdient gewonnen," musste Gerd nach dem Endlauf anerkennen.



Heat 4

Ergebnis Deutsche Langbahnmeisterschaft 2003

1. Robert Barth (Memmingen 25 Punkte)
2. Gerd Riss (Bad Wurzach 24)
3. Enrico Janoschka (Güstrow 18)
4. Ralf Löding (Jübek 18)
5. Stephan Katt (Neuwittenbeck 17)
6. Matthias Kröger (Bokel 15)
7. Jörg Tebbe (Dohren 12)



Die restlichen Rennen des Jahres

Datum	Rennen	Ergebnis
20.04.	Neuenknick, Speedway-Bundesliga	4.
27.04.	Diedenbergen, Speedway-Bundesliga	1.
01.05.	Dingolfing, Int. Sandbahnrennen	3.
24.05.	Norden, Int. Speedwayrennen	6.
29.05.	Herxheim, Int. Sandbahnrennen	2.
31.05.	Aduard/Niederlande, Int. Grasbahnrennen	5.
01.06.	Plattling, Int. Sandbahnrennen	2.
19.06.	Altrip, Int. Sandbahnrennen	2.
22.06.	Jübek, Int. Sandbahnrennen	2.
05.07.	Bad Zwischenahn, Int. Sandbahnrennen	1.
06.07.	Zweibrücken, Int. Grasbahnrennen	1
02.08.	Werlte, Int. Sandbahnrennen	4.
15.08.	Nandlstadt, Int. Grasbahnrennen	1.
16.08.	Hertingen, Int. Grasbahnrennen	3.
27.09.	Vechta, Int. Sandbahnrennen	5.
28.09.	Herxheim, Int. Sandbahnrennen	1.
03.10.	Diedenbergen, Speedwayvergleichskampf	2

